

Wir fanden Maria und ein Kindlein klein.
Das Kindlein war ganz nackt und bloß,
Wir nahmen und legten Maria in Schoß.
Ach kleines Kind, ach großer Gott,
Wie hat uns Herodes zu seinem Spott!
Wir treten alle auf den „Hlgaplatz“
Und wünschen euch allen eine gute Nacht,
Eine ruhjame, eine fröhliche Zeit.
Gott helfe uns allen ins Himmelreich!
Ins Himmelreich, ins Paradies!
Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist!

Nachspruch:

Ich bitte um ein Stückchen Geld,
Nicht zu klein und nicht zu groß,
Daß mein Sack nicht verstoß. —

Dank verdiente jener Dichter, der es verstände, unsere Volksgebräuche zu sammeln und neu zu gestalten. Ein Dichter müßte es sein, volksgemäß fühlend, fromm, gesund und pietätvoll. Die Reime müßte er nachdichten und Fingerzeige geben, wie die Bräuche noch lebendig zu erhalten wären. Beaufsichtigung und schönere Ausgestaltung verdiente auch die Nikolausbecherung.

Lichtmeß und Fastnacht.*)

In den Hornung fiel das sog. „Bauern-Neujahr“, das vielerorts noch heute nach alter Sitte eingehalten wird. Es hängt mit dem Naturleben auf das innigste zusammen und beginnt daher mit „Lichtmeß“. An diesem Tage verließen die bäuerlichen Dienstleute, die sich verändern wollten, ihre Plätze, um zu wandern und einen neuen Dienstort zu suchen. Wenn die Knechte oder die Mägde sich dann verbunden hatten, so wurden sie von der Bäuerin in die Stube geführt und mußten sich dort auf der Ofenbank mit festem „Sitz“ niederlassen. Durch dieses Platznehmen auf der Bank soll der Meinung Ausdruck gegeben werden, daß die Neueintretenden an dem Ort so festhalten mögen, wie dieser unbewegbare Sitz. Am nächsten Tage begann dann schon die Arbeit.

*) Von Oberlehrer Ballmer in Eschen.